


2 Einheiten des Katastrophenschutzes

2.1 Einsatzeinheit NRW

(Stand: Juli 2013)



Einheit	EE NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte (jeweils 4 EE)
Funktionen	33
Fahrzeuge	8
Vorlaufzeit	Abmarschbereit 60 min nach Alarmierung
Einsatzzeit	verschieden
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Führungsgruppe Sanitätsgruppe Betreuungsgruppe Techniktrupp
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Multifunktional einsetzbar Erstversorgung von 25 Patienten der Kategorien II (gelb) und III (grün) Betreuung von 250 unverletzt Betroffenen über einen Zeitraum von vier Stunden, danach ist zusätzliches Material erforderlich


Die EE|NRW ist eine multifunktionale, autark einsetzbare und landesweit einheitliche Komponente des Sanitäts- und Betreuungsdienstes in der Stärke eines erweiterten Zuges zur Versorgung von Patienten, der Betreuung unverletzt Betroffener oder der Psychischen Ersten Hilfe im Rahmen der Psychosozialen-Notfallversorgung (PSNV).

Sie ist die Basiseinheit der überörtlichen Hilfe im Sanitäts- und Betreuungsdienst. Aus ihr ergeben sich die nachfolgenden Einheiten

- Schnelleinsatzgruppe Sanität SEG-San
- Schnelleinsatzgruppe Betreuung SEG-Bt
- Behandlungsplatzbereitschaft 50 NRW BHP-B 50 NRW
- Betreuungsplatzbereitschaft 500 NRW BTP-B 500 NRW
- Patiententransportzug 10 NRW PT-Z 10 NRW

2.5 Nachbarschaftliche (Sofort-)Hilfe aus dem Rettungsdienst

(Stand: Juli 2013)




Einheit	UMANV-S
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	8
Fahrzeuge	4
Vorlaufzeit	Abmarsch direkt nach Alarmierung
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	Planungsgröße: <ul style="list-style-type: none"> 2 RTW 1 NEF 1 KTW (oder weiterer RTW)
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Kräfte stammen aus dem Grundschatz des Rettungsdienstes

UMANV-S bezeichnet eine nicht näher geregelte Form der nachbarschaftlichen (Sofort-)Hilfe im Rettungsdienst. Die genannte Empfehlung für den taktischen Einsatzwert ist für die entsendende Gebietskörperschaft nicht bindend. In Abhängigkeit der Auslastung der eigenen Ressourcen, kann die entsendende Gebietskörperschaft frei entscheiden, welche Kräfte sie der anforderten Stelle zur Verfügung stellt.

Einheiten, die nach diesem Stichwort alarmiert werden, werden i.d.R. als Einzelfahrzeuge und nicht als geschlossene Einheit entsandt.

2.7 ABC-Zug NRW

(Stand: August 2013)




Einheit	ABC-Z NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	22
Fahrzeuge	4
Vorlaufzeit	/
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> FuFz 2 LF 20 KatS GW-G
Rahmenbedingungen	/

Der ABC-Z NRW kann im ABC-Einsatz gemäß FwDV 500 für die selbstständige Durchführung begrenzter Aufträge eingesetzt werden. Bei Einsätzen der überörtlichen Hilfe wird die erforderliche persönliche Sonderausrüstung für zwölf Einsatzkräfte mitgeführt.

2.1.1 Schnelleinsatzgruppe Sanität

(Stand: Juli 2013)

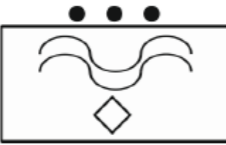


Einheit	SEG-San
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte (wie EE NRW)
Funktionen	14
Fahrzeuge	4
Vorlaufzeit	Abmarschbereit 30 min nach Alarmierung
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> 1 FuFz 1 GW-San 2 KTW
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Erstversorgung von 12 Patienten der Kategorien II (gelb) und III (grün) In Zusammenarbeit mit einer Komponente UMANV-S: Erstversorgung von 4 Patienten der Kategorie I (rot), 4 Patienten der Kategorie II (gelb) und 8 Patienten der Kategorie III (grün)

Die SEG-San ist ein Teilstück der EE NRW. Sie kann auch als eigenständige Einheit eingesetzt werden. Dadurch verringert sich die Vorlaufzeit erheblich. Die Gruppe kann zur Versorgung von Patienten eingesetzt werden.

2.6 Wasserrettungszug NRW

(Stand: November 2008)



Einheit	WR-Z NRW
Vorhaltung	20 Einheiten in NRW
Funktionen	44
Fahrzeuge	10
Vorlaufzeit	Abmarschbereit 60 min nach Alarmierung
Einsatzzeit	verschieden
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Führungsgruppe 3 Bootgruppen 1 Tauchgruppe (Logistiktrupp)
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzliches Material je nach Aufgabe erforderlich


Der WR-Z NRW ist eine Einheit zur Schadensbekämpfung auf, im und am Wasser im Rahmen der überörtlichen und landesweiten Hilfeleistung. Er wird von den anerkannten Hilfsorganisationen in Zugstärke gestellt. Optional kann der Wasserrettungszug durch einen Logistiktrupp ergänzt werden. Jeder Wasserrettungszug besteht aus mindestens einem Führungsgruppe, drei Bootgruppen und einer Tauchgruppe. Jede dieser Bootgruppen besteht aus zwei Bootstruppen und die Tauchgruppe aus zwei Tauchtruppen.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere

- Evakuierung überschwemmter Wohn- und Siedlungsgebiete,
- Sicherung der Grundversorgung in überschwemmten Wohngebieten,
- Sicherung von Deichen und
- Sicherung wassergefährdender Stoffe in überschwemmten Gebieten.

2.8 ABC-Bereitschaft NRW

(Stand: August 2013)

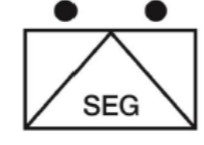


Einheit	ABC-B NRW
Vorhaltung	Bezirksregierungen
Funktionen	98
Fahrzeuge	21
Vorlaufzeit	/
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Führungsgruppe 2 ABC-Z NRW 1 Mess-Z NRW 1 P-Dekon 30 NRW Logistiktrupp
Rahmenbedingungen	/

Je nach konkreter Anforderung kann sich eine ABC-Bereitschaft NRW auch aus anderen ABC-(Teil-)Einheiten des ABC-Schutz-Konzeptes NRW zusammensetzen, so dass die planensiche (Gesamt-)Personalstärke sowohl nach oben als auch nach unten abweichen kann. Die überörtliche Hilfe durch eine ABC-B NRW ist aus den Ressourcen in jedem Regierungsbezirk durch die jeweilige Bezirksregierung planensicher sicherzustellen.

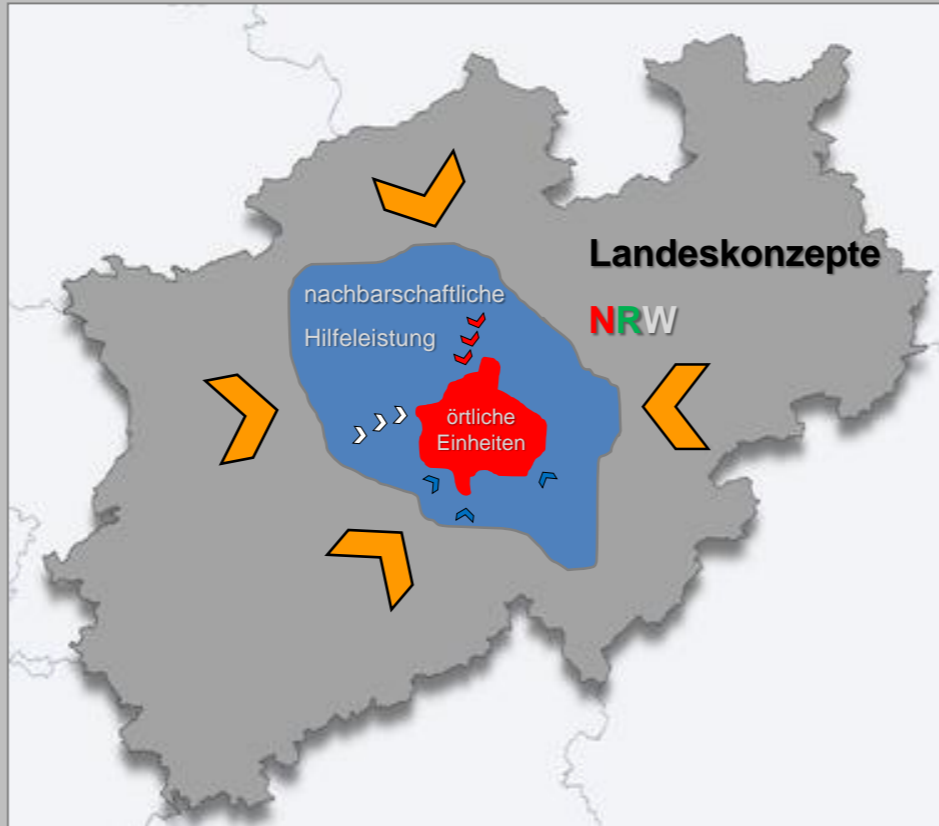
2.1.2 Schnelleinsatzgruppe Betreuung

(Stand: Juli 2013)



Einheit	SEG-Bt
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte (wie EE NRW)
Funktionen	19
Fahrzeuge	4
Vorlaufzeit	Abmarschbereit 30 min nach Alarmierung
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> 1 FuFz 1 BtKombi + Anhänger 1 BtKombi 1 BtLKW
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Betreuung von 100 unverletzt Betroffenen über einen Zeitraum von vier Stunden, danach ist zusätzliches Material erforderlich

Die SEG-Bt ist ein Teilstück der EE NRW. Sie kann auch als eigenständige Einheit eingesetzt werden. Dadurch verringert sich die Vorlaufzeit erheblich. Die Gruppe kann zur Betreuung unverletzt Betroffener Personen eingesetzt werden.



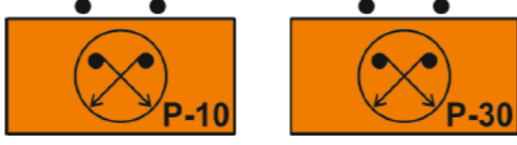
3 RTW — 2 NA — 1 KTW = Erstversorgung für 10 Patienten

Priorisieren — E — rstversorgung — S — oforttransport — T — ransport aller Weiteren

40 — 20 — 40 % Planungsgrundlage Sichtungskategorien

2.10 Personal-Dekontaminationsplatz NRW

(Stand: Dezember 2011)

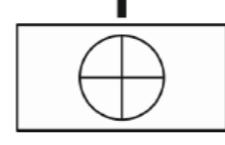


Einheit	P-Dekon 10 (30) NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	15 (15)
Fahrzeuge	2 (3)
Vorlaufzeit	/
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Dekon-LKW P LF 20 KatS (AB V-Dekon)
Rahmenbedingungen	/

Aufgabe des P-Dekon NRW ist die Dekontamination von Einsatzkräften in ABC-Schutzkleidung. Die beiden Leistungsstufen beziehen sich auf die Anzahl an Einsatzkräften, die pro Stunde dekontaminiert werden können.

2.2 Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW

(Stand: Juli 2013)



Einheit	BHP-B 50 NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	116
Fahrzeuge	Max. 40
Vorlaufzeit	45 min nach Eintreffen einsatzbereit
Einsatzzeit	4 h autark
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> 2 EE NRW Weitere Kräfte und Mittel (Führungsgruppe, Notärzte, AB-MANV etc.)
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Versorgung von 50 Patienten pro Stunde Material für 100 Patienten Platzbedarf 40 x 50 m (2.000 m²) Schaffung räumlich geschützter Strukturen

Die BHP-B 50 NRW kann zur autarken Notfallmedizinischen Versorgung einer großen Anzahl von verletzten oder erkrankten Personen an einer Einsatzstelle eingesetzt werden. Sie übernimmt dabei auch die Dokumentation und Transportorganisation der Patienten in Behandlungseinrichtungen. Ihr Einsatz kann sowohl im Rahmen einer vorgeplanten Bereitstellung als auch aufgrund einer rettungsdienstlichen Mangelversorgung bei Unglücksfällen oder anderen Schadenslagen spontan erfolgen.

Sie verfügt über eine Führungsstaffel zur Führung der Bereitschaft, die auch als Vorkommando agieren kann.

Aufgaben S1 Personal – Innerer Dienst

Bereitstellen der Einsatzkräfte


- ✓ Alarmieren von Einsatzkräften
- ✓ Heranziehen von Hilfskräften
- ✓ Alarmieren und anfordern von Ämtern und Behörden, Organisationen
- ✓ Anfordern von fach-, orts- und betriebskundigen Personen
- ✓ Bereitstellen von Reserven
- ✓ Einrichten von Lotsenstellen für ortsunkundige Kräfte
- ✓ Einrichten von Bereitstellungsräumen
- ✓ Führen von Kräfteübersichten

Führen des inneren Stabsdienstes

- ✓ Festlegen und sicherstellen des Geschäftsablaufs
- ✓ Einrichten und sichern der Führungsräume
- ✓ Bereitstellen der Ausstattung

2.12 Geräte-Dekontaminationsplatz NRW

(Stand: Dezember 2011)

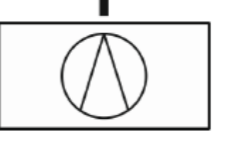


Einheit	G-Dekon NRW
Vorhaltung	2 pro Kreis und kreisfreier Stadt
Funktionen	9
Fahrzeuge	2
Vorlaufzeit	/
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> LF 20 KatS AB G-Dekon
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Platzbedarf 70 x 20 m Dekontamination eines Löschzugs (4 Fahrzeuge) pro Stunde

Der G-Dekon NRW dient der Dekontamination von Fahrzeugen und Geräten der Gefahrenabwehr.

2.3 Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW

(Stand: Juli 2013)

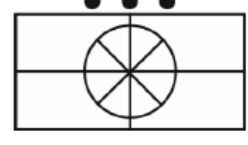


Einheit	BTP-B 500 NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	72
Fahrzeuge	Ca. 20
Vorlaufzeit	60 min nach Eintreffen einsatzbereit
Einsatzzeit	4 h autark
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Führungsstaffel 2 EE NRW
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzlich Räumlichkeiten erforderlich Zusätzlich Verbrauchsgüter und Lebensmittel erforderlich Betreuung von 500 unverletzt Betroffenen über 4 Stunden Wärmeverpflegung immer zusätzlich erforderlich Bei längerfristigem Einsatz oder pflegebedürftigen Betroffenen zusätzliches Material (z.B. Betten) erforderlich

Die BTP-B 500 NRW kann Betreuungsplätze/-stellen für unverletzt betroffene Personen einrichten und betreiben. Zudem ist eine begrenzte sanitätsdienstliche Versorgung leicht verletzter Personen möglich. Allerdings ist die Einheit auf vorhandene Infrastruktur und bei länger andauernden Einsätzen auf Verbrauchsgüter und Lebensmittel angewiesen. Ihr Einsatz kann sowohl vorgeplant als auch spontan aufgrund eines plötzlichen Betreuungsbedarfes, der durch einen Unglücksfall oder eine andere Schadenslage verursacht wird, erfolgen.

2.4 Patiententransport-Zug 10 NRW

(Stand: Juli 2013)



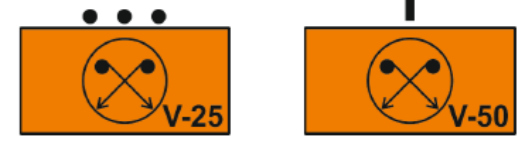
Einheit	PT-Z 10 NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	20
Fahrzeuge	9
Vorlaufzeit	Abmarschbereit 60 min nach Alarmierung
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> FuFz 4 RTW 2 Notärzte 4 KTW
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> Transport von 10 Patienten (4 x Kat. I, 2 x Kat. II, 4 x Kat. III)

Der PT-Z 10 NRW ist eine mit zwei Notärzten besetzte Einheit in Zugstärke. Er kann mindestens zehn Patienten, davon acht liegend und zwei sitzend, in geeignete Behandlungsrichtungen befördern. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei zwei der vier eingesetzten KTW eine Belegung mit zwei Patienten erfolgt. Zwei der liegend beförderten Patienten können während des Transportes durch einen mitführenden Notarzt versorgt werden.

Der PT-Z 10 NRW verfügt über ein Führungsfahrzeug und wird als geschlossene taktische Einheit alarmiert. Nach Eintreffen kann der PT-Z 10 NRW geschlossen eingesetzt oder in einzelne Fahrzeuge aufgeteilt werden.

2.11 Verletzten-Dekontaminationsplatz NRW

(Stand: Dezember 2011)

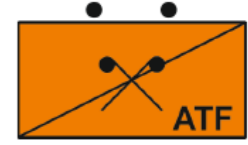


Einheit	V-Dekon 25 (50) NRW
Vorhaltung	Kreise und kreisfreie Städte
Funktionen	25 (60)
Fahrzeuge	6 (11)
Vorlaufzeit	Einsatzbereitschaft nach Alarmierung mehr als 60 min möglich
Einsatzzeit	2 h autark
Zusammensetzung	V-Dekon-Z 25 NRW: <ul style="list-style-type: none"> Führungsgruppe NEF LF 20 KatS AB V-Dekon GW-L 1 TLF
Rahmenbedingungen	V-Dekon-B 50 NRW: <ul style="list-style-type: none"> V-Dekon-Z 25 NRW 2 MTF LF 20 KatS Dekon-LKW P TLF

Aufgabe des V-Dekon NRW ist die Dekontamination verletzter Personen nach der unmittelbaren Rettung. Die verletzten Personen werden unter Berücksichtigung lebenserhaltender Maßnahmen dekontaminiert und einer weiteren notfallmedizinischen Versorgung übergeben. Die Kennzahlen bezeichnen die Anzahl verletzter Personen, die pro Stunde dekontaminiert werden können.

2.14 Analytische Task Force CRN NRW

(Stand: Dezember 2011)



Einheit	ATF CRN NRW
Vorhaltung	Dortmund, Köln
Funktionen	Variabel
Fahrzeuge	Variabel
Vorlaufzeit	Eintreffen an 2 h nach Alarmierung
Einsatzzeit	/
Zusammensetzung	Variabel
Rahmenbedingungen	/

Die ATF CRN ist eine gemeinsame Einheit von Bund und Ländern, die in NRW an zwei Standorten unterhalten wird. Sie ist eine hoch spezialisierte Einsatzeinheit mit besonderen Fähigkeiten auf dem Gebiet der chemischen und radionuklearen Analytik, die über die üblichen Möglichkeiten der kommunalen Gefahrenabwehr weit hinausgehen. Sie soll dann zum Einsatz kommen, wenn die messtechnischen Möglichkeiten der kommunalen Gefahrenabwehr erschöpft sind. Die Unterstützung reicht von der telefonischen Beratung bis zur Entsendung der gesamten ATF an die Einsatzstelle. Die Analytischen Task Forces (ATF CRN) ergänzen die messtechnischen Möglichkeiten der Messzüge NRW.

Aktuell befindet sich eine ATF für den Bereich der biologischen Gefahren im Aufbau (ATF B). Sie ist noch nicht in den Landeskonzepkten und –erlassen enthalten.

Aufgaben S2 – Lage (gem. FwDV100)

Lagefeststellung

- Beschaffen von Informationen
 - Einsetzen von Erkunderinnen oder Erkundern
 - Anfordern von Lagemeldungen
- Auswerten und bewerten von Informationen

Lagedarstellung

- Führen einer Lagekarte
- Führen von Einsatzübersichten
 - Beschreiben der Gefahrenlage
 - Darstellen von Anzahl, Art und Umfang der Schäden
 - Darstellen der Einsatzabschnitte und -schwerpunkte
 - Darstellen der eingesetzten, bereitgestellten und noch erforderlichen Einsatzmittel und -kräfte
- Vorbereiten von Lagebesprechungen und Lagemeldungen

Information

- Melden an vorgesetzte Stellen
- Unterrichten nachgeordneter Stellen
- Unterrichten anderer Stellen
- Unterrichten der Bevölkerung

Einsatzdokumentation

- Führen des Einsatztagebuches
- Sammeln, registrieren und sicherstellen aller Informationsträger (Vordrucke, Tonbänder, Datenträger)
- Erstellen des Abschlussberichts

Lagebesprechung

Regelmäßig oder bei Bedarf

Sie dient:

- der Unterrichtung / Information
- der Abstimmung,
- dem Erteilen von Aufträgen und Richtlinien,
- dem Klären von Widersprüchen und
- dem Ausgleich sachlicher Gegensätze.

Wesentlicher Bestandteil der Lagebesprechung ist der Lagevortrag.

Allgemeine Hinweise

- Lagebesprechung rechtzeitig ankündigen
- Teilnehmerkreis und Thematik festlegen
- Zeit begrenzen
- vorgegebene Zeit einhalten
- straffe Führung durch Besprechung
- Protokollführung sicherstellen
- Auf einfache, kurze und präzise Lage-, Situations- und Problemdarstellung achten
- Zusammenfassung der Besprechung
- Erlidigungskontrolle der erteilten Aufträge

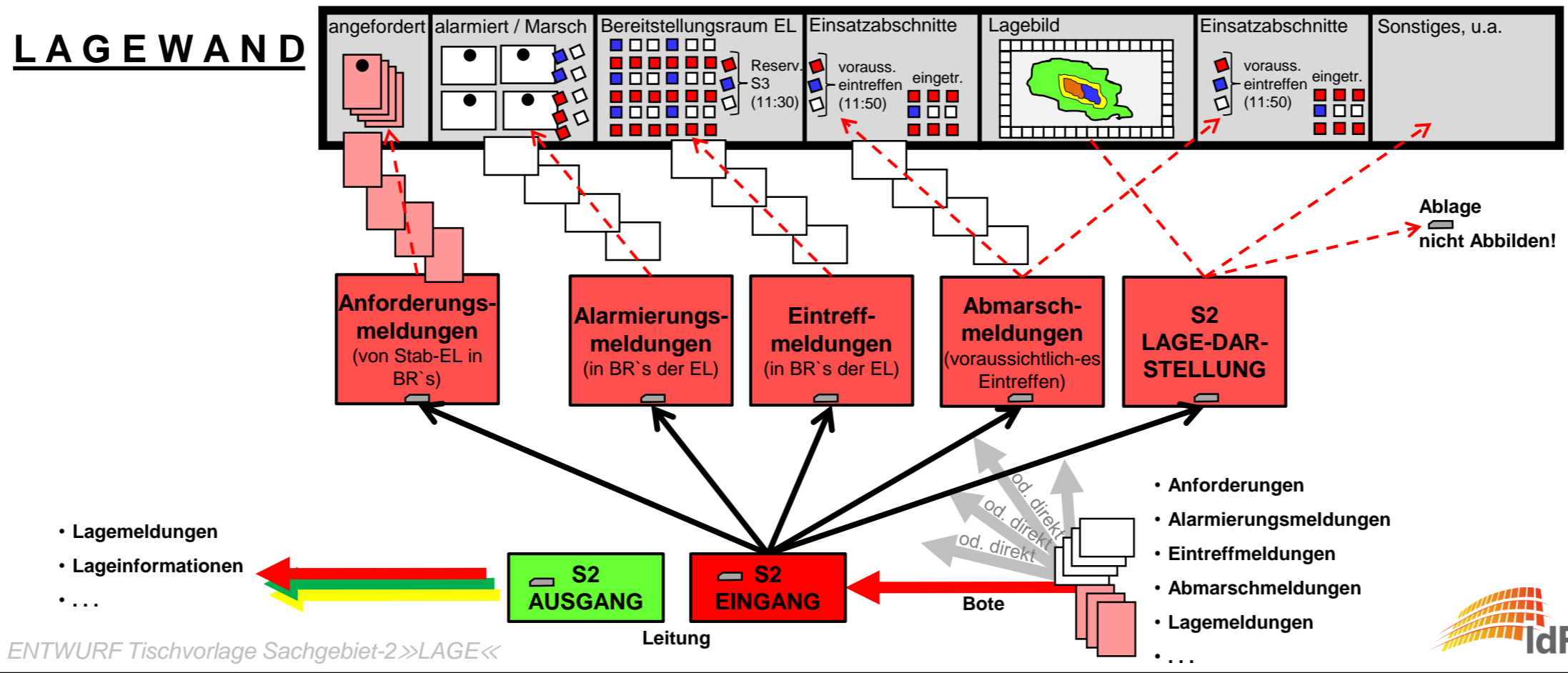
Hinweise für Teilnehmer an Lagebesprechungen

- Beiträge sind zum Thema zu machen,
- nur ergänzende Beiträge seit der letzten Lagebesprechung,
- andere Teilnehmer ausreden lassen,
- nicht diskutieren!!!
- keine Kritik an anderen üben,
- Probleme ansprechen und mind. zwei Lösungsvorschläge dazu vorstellen.

Hinweise für den Leiter bzw. Vortragenden

- Zusammensetzung, fachliche Voraussetzungen und Aufnahmefähigkeit der Teilnehmer abschätzen,
- Sachlichkeit beachten,
- Nebensächliches weglassen,
- einfache, präzise Ausdrucksweise,
- kurze, prägnante Darstellung des Sachverhalts

LAGEWAND



ENTWURF Tischvorlage Sachgebiet-2»LAGE«

Ablauf der Lagebesprechung / -protokolls

- Ort / Uhrzeit / Teilnehmer
- „Ist“ Lage (durch Lagevortrag)
- Stand der einzelnen Arbeitsbereiche (Abgleich mit vorhergehender Lagebesprechung)
- Probleme
- Lösungsvorschläge
- Entschluss
- Befehle, Aufträge
- Kontrolle
- Ende der Lagebesprechung mit neuem Besprechungszeitpunkt

Lagevortrag zur Unterrichtung:

zum Auftrag:

- durch die Lage gegeben bzw.
- erhaltener Auftrag (durch die vorgesetzte Stelle)
- zur Schadenlage/Situation und mögliche Entwicklung: (bezogen auf die Lage bzw. den durchzuführenden Auftrag)
 - Schäden
 - Ausdehnungsgrenzen
 - Betroffenen Personen, Gebiete usw.
 - Schwerpunkte
 - Wo sind Menschen gefährdet? Wo werden (können) Menschen durch die weitere Entwicklung in Gefahr geraten?
 - Versorgungslage (allgemein)
- zur Lage und Absicht der (übergeordneten) Führung: (wenn erforderlich auch benachbarter Stellen)
 - Lage
 - Unterstützung
 - Evtl. Übernahme der Einsatzleitung
- zur Eigene Lage auf allen Führungsebenen mit eigener Absicht:
 - Einsatzkraft
 - Eingesetzte, noch verfügbare, in Betracht kommende Kräfte
 - Einrichtungen
- zu Besonderen Führungsproblemen und sonstige Überlegungen:
 - fehlende Reservebildungsmöglichkeiten
 - Schwierigkeiten bei (Fernmelde-)Verbindungen
 - Verkehrsbehinderungen
 - Fehlendes Personal
 - Absicherung von (evakuierten) Gebieten
 - Sonstige Probleme
- zu Anträgen, (Lösungs-) Vorschlägen:
 - noch benötigte Kräfte
 - benötigtes Material
 - zusätzlich benötigtes Gerät
 - benötigte Verbrauchsgüter
 - erforderliche Verpflegung
 - Versorgung allgemein
 - Vorschläge über zu treffende Maßnahmen
 - Voraussichtliche Einsatzdauer

Zusammenfassung:

- Tendenz
- Aufgabenstreifen

Anlage 1 zu Nummer 3.1.2 des Runderlasses über die Warnung und Information der Bevölkerung im Brand- und Katastrophenschutz

Warnung bei Gefahren*	1 Minute Heulton (auf- und abschwellend)	
Entwarnung	1 Minute Dauerton	
Probealarm	Kombination aus den Tönen Entwarnung-Warnung-Entwarnung	
Alarmierung der Feuerwehr	1 Minute Dauerton, zweimal unterbrochen	

* Damit verbunden ist die Aufforderung, den Hörfunksender einzuschalten und auf Durchsagen zu achten. Es kann erforderlich sein, dass Signal mehrfach zu wiederholen.

Anlage 2 zu Nummer 7 des Runderlasses über die Warnung und Information der Bevölkerung im Brand- und Katastrophenschutz

Standardisierte Warnmeldungen
Die in der Anlage aufgeführten Warnmittel sollen zu den aufgelisteten Warnanlässen verwendet werden. Die Warnstufen sowie Warnmittel pro Gefahrenszenario stellen Empfehlungen zur Einstufung dar. Die aufgeführten Warnmittel sind nicht abschließend.

Szenario	Mustertext	Stufe	Warnmittel
Einleitungssatz: Es folgt eine wichtige Information der [Kreis/Stadt/Gemeinde/Feuerwehr]			
1	Geruchsbelästigung Durch ein Schadensereignis kommt es im Bereich 'XX' zu einer Geruchsbelästigung. Es besteht keine akute Gesundheitsgefahr.	3	Durchsage, NINA, Hörfunk
2	Schadstoffeinstreuung (Gebäude aufsuchen/ im Gebäude bleiben) [In/im Kreis/Stadt/Stadtteil/ Straße/ Betrieb] ist es [im Bereich (Ortsangabe)] zu einem Schadensereignis gekommen. Dabei werden Schadstoffe freigesetzt, die zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können. Wenn Sie sich im betroffenen Bereich befinden, gebeten Sie sich sofort in geschlossene Räume zu begeben. Schließen Sie Fenster und Türen. Schalten Sie die Lüftungs- und Klimaanlage ab. Lassen Sie das Radio eingeschaltet und achten Sie auf Durchsagen. Informieren Sie Ihre direkten Nachbarn.	1/2	Durchsage, NINA, Sirene, Hörfunk
3	Rauchgase [In/im Kreis/Stadt/Stadtteil] im Bereich (Ortsangabe) kommt es durch einen Brand zu Geruchsbelästigung und Rauchniederschlag. Gesundheitliche Beeinträchtigungen können nicht ausgeschlossen werden. Bitte begeben Sie sich im betroffenen Bereich sofort in geschlossene Räume. Schließen Sie vorsorglich Fenster und Türen und schalten Sie Klima- und Lüftungsanlagen ab. Lassen Sie das Radio eingeschaltet und achten Sie auf Durchsagen. Informieren Sie bei Bedarf Ihre Nachbarn.	2	Durchsage, NINA, Sirene, Hörfunk
4	Kampfmittel- und (ad-hoc-)Entsorgung [In/im Kreis/Stadt/Stadtteil/ Straße] kommt es aufgrund eines Brandereignisses zu Explosions- und Entzündungsgefahren. Es ist mit erheblichen Verletzungs- und Sachschäden zu rechnen. Folgen Sie den Anweisungen der Einsatzkräfte.	2/3	Durchsage, NINA, Hörfunk
5	Sirenenfahrlösung Aufgrund einer technischen Störung (ist es zu einer fehlerhaften Sirenenfahrlösung im Stadt-/Kreisgebiet gekommen. Es besteht keine Gefahr.	2*	NINA, Sirene, Hörfunk
6	Probealarm [In/im Kreis/Stadt/Stadtteil] findet zurzeit ein Sirenenprobegong statt. Es besteht keine Gefahr für die Bevölkerung. Informieren Sie sich über die Bedeutung der Sirenenstufen unter: [Internetadresse]	2*	Sirene, NINA, Hörfunk
7	Ausfall Stromversorgung [In/im Kreis/Stadt/Stadtteil] ist der Strom ausgefallen. Die zuständigen Behörden sind informiert. Im Notfall erreichen Sie Feuerwehr und Polizei an Ihren Standorten. Lassen Sie Ihr (Auto-)Radio eingeschaltet. Informieren Sie Ihre Nachbarn und leisten Sie bei Bedarf Hilfe.	2	Durchsage, NINA, Sirene, Hörfunk
8	Hochwasser/Überflutung Im Bereich (Ortsangabe) besteht die Gefahr der Überflutung. Wenn Sie sich in dem betroffenen Bereich befinden, schalten Sie soweit möglich Ihre elektrischen Geräte (z.B. Kochgeräte) ab. Verlassen Sie anschließend sofort das Gebäude und begeben Sie sich an einen sicheren Ort. Folgen Sie den Anweisungen der Einsatzkräfte. Denken Sie auch an Ihre direkten Nachbarn. Halten Sie Kindern, Älteren und mobilitätseingeschränkten Personen.	1/2	Durchsage, NINA, Sirene, Hörfunk
9	Entwarnung [Die gemeldete Gefahr im Bereich (Ortsangabe) besteht nicht mehr.	Erfolgt entsprechend der verwendeten Warnmittel mit unter Verwendung der gleichen Warnstufe.	

* Gefahrenstufe entspricht einer vorsorglichen Information (=Warnstufe 3), erfordert aber in diesen Fällen zwingend eine Bendevepflichtung der Warnmittelgeplakaten)

Anlage zu Nummer 7 des Runderlasses über die Warnung und Information der Bevölkerung im Brand- und Katastrophenschutz

Empfänger: Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen Telefon: (0211) 871 – 3340 Telefax: (0211) 871 – 3231 E-Mail: lagezentrum@im.nrw.de	Absender: Leitstelle Verantwortliche(r) Bearbeiter(in): Telefon: Telefax: E-Mail: Datum: Uhrzeit: Uhr
Bezirksregierung Telefon: Telefax: E-Mail:	Einsatzleiter(in):

- SOFORTMELDUNG FOLGEMELDUNG SCHLUSSMELDUNG
(Nr. zur Sofortmeldung vom – Uhr)

1 Allgemeine Angaben

Schadensort:
Schadensart:
Schadensobjekt:
Schadenszeitpunkt:
Meldezeitpunkt:
Schadensort (Anschrift):

2 Art des Schadensereignis

3 Lage

4 Maßnahmen

5 Eingesetzte Kräfte

6 Warnung der Bevölkerung

Warnmittel: Erfolgt Nicht erfolgt
Warnzeit(e):
Entwarnung: Erfolgt Nicht erfolgt

7 Anlagen

Ja Nein

Anlage 1

Meldungen an die Aufsichtsbehörden über außergewöhnliche Ereignisse im Brand- und Katastrophenschutz („Meldeerlass“)

Meldepflichtige Ereignisse an die Aufsichtsbehörden

1 Einsatzlagen

- Großeinsatzlagen / Katastrophen
- Einsätze mit einer großen Anzahl von verletzten Personen
- Einsätze mit einer großen Anzahl von betroffenen Personen
- Brandtote
- Einsätze mit einer großen Anzahl von Einsatzkräften oder Einsätze von Katastrophenschutzeinheiten
- Ausfall von Versorgungs-, Entsorgungs- und Kommunikationssystemen
- Einsätze mit landesweitem Medieninteresse
- Warnung oder vorsorgliche Information der Bevölkerung über Hörfunk
- Anforderung von Einsatzkräften und/ oder -mitteln aus Nordrhein-Westfalen durch andere Länder oder Staaten in größerem Umfang
- Anforderung von Behörden und Einrichtungen des Bundes und/ oder anderer Länder zur Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen, wenn der Umfang den Rahmen der alltäglichen Gefahrenabwehr („grenzüberschreitende Nachbarschaftshilfe“) übersteigt
- Anforderung von Kräften der Bundeswehr zur Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen
- Anforderung von Einheiten der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) zur Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen
- Anforderung von Einheiten aus dem Ausland zur Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen
- Einsätze mit Gefahren durch radioaktive Stoffe und Materialien (A-Einsätze)
- Einsätze mit Gefahren durch biologische Stoffe und Materialien (B-Einsätze)
- Einsätze mit Gefahren durch chemische Stoffe und Materialien (C-Einsätze)
- Einsatz einer Werkfeuerwehr außerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches (Meldepflicht nach § 28 BHKG bleibt unberührt)
- Einsatz einer öffentlichen Feuerwehr zur Unterstützung einer Werkfeuerwehr in deren Zuständigkeitsbereich
- Extremwetterlagen und Unwetter mit einer Häufung von Einsätzen im Zuständigkeitsgebiet eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt
- Schiffshavarien
- Notlandungen / Unglücksfälle/ Abstürze von Luftfahrzeugen
- Vielzahl von Erkrankten, zum Beispiel durch Vergiftungen oder in Folge von Pandemien
- Tierseuchen mit einer Häufung von Einsätzen
- Schwere Verletzungen oder Todesfälle von Einsatzkräften
- Gewaltanwendung gegen Einsatzkräfte, Einsatzfahrzeuge oder Geräte

2 Planbare Ereignisse

- Übungen, bei denen die Koordination der überörtlichen Hilfeleistung und Amtshilfe kreisübergreifend erprobt wird
- Örtliche Großübungen mit regionaler Bedeutung
- Vorsorgliche Bereitstellungen
- Probealarme zur Warnung der Bevölkerung

3 Ausfall oder Störung von wesentlichen technischen (Alarmierungs-) Systemen in Leitstellen

- Meldepflicht bei Ausfall oder Störung
 - des Notrufes »112« oder
 - des Einsatzleitersrechners oder
 - der Alarmierungseinrichtungen oder
 - der Funkkommunikation oder
 - es „Modularen Warnsystems“ (MoWaS)

wenn diese länger als 30 Minuten andauert.

Sachgebiet 4 Versorgung

Versorgungs- und Logistikeinheiten

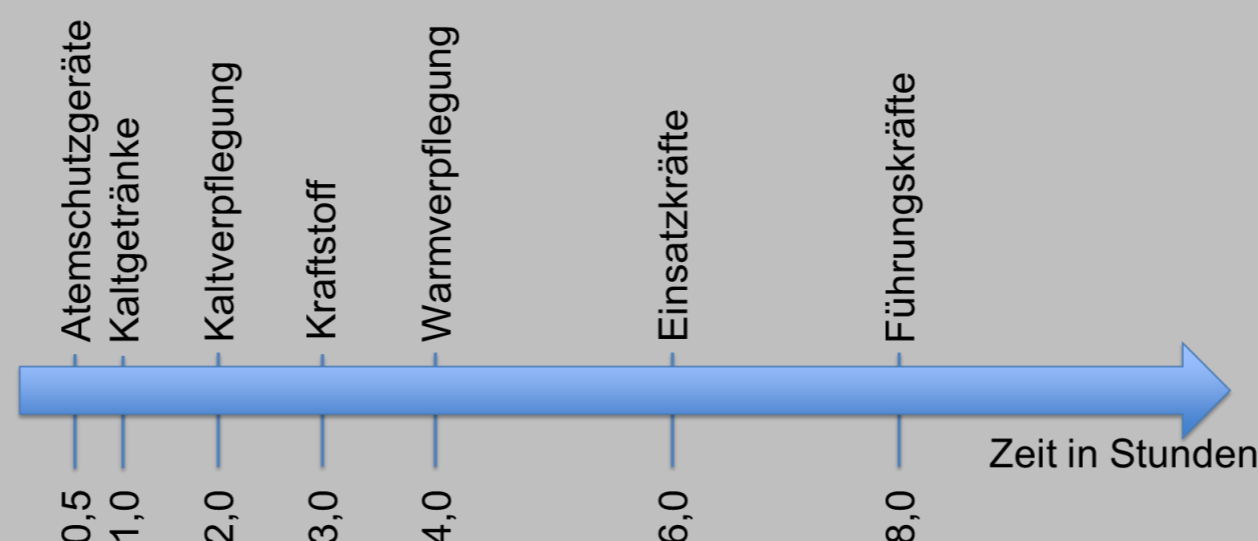
Einheit	Taktische Zeichen	Vorteile und Nachteile	Fähigkeiten
SEG Betreuung		+ flächendeckend verfügbar (241 in NRW)	Betreuung und Verpflegung von 100 Personen / EK
Einsatzinheit		+ landeseinheitlich + mittlere Autarkie (4h)	Betreuung und Verpflegung von 250 Personen / EK
BTP-B 500		- nur jede zweite EE NRW mit Küche	Betreuung und Verpflegung von 500 Personen / EK
Logistikzug		+ flächendeckend verfügbar (24 in NRW) + landeseinheitlich + Zubereitung Warm- und Kaltverpflegung + mittlere Autarkie - Infrastruktur / Gebäude benötigt	- Verpflegung von 175 Einsatzkräften - Unterbringung von 175 Einsatzkräften - Instandhaltung - med. Eigenschutz - Transport (auch geländefähig) - Mobiltankstelle - FwA-Notstrom mit 250 kVA
Fachzug Logistik des THW mit den Fachgruppen - Verpflegung - Materialwirtschaft		+ 12 x in NRW, 66 x in D + bundeseinheitlich + Zubereitung Warm- und Kaltverpflegung + hohe Autarkie - Unterbringung von EK nur mit Ergänzungen	- Verpflegung von 250 Personen - Instandhaltung - Betriebsstoffe (2.500 L Diesel, 800 L Otto) - Transport (auch geländegängig)
Fachgruppe N (Notversorgung / Notinstandsetzung) des THW		+ in fast jedem Ortsverband + bundeseinheitlich + sehr vielseitig - von allem nur ein bisschen	- Betriebsstoffe (450 L Diesel, 100 L Otto) - Sanitäreinrichtungen - Unterbringung - Beleuchtung - Transport an Land (auch geländefähig) und auf dem Wasser - Stromerzeugung 50 bis 75 kVA
private Dienstleister		+ meist schnell Verfügbar - Verfügbarkeit nicht garantiert	sehr vielfältig
Einheiten der Bundeswehr		+ sehr vielfältig + hohe Autarkie - mehrtätige Vorlaufzeit	- Versorgung - Instandhaltung - Unterbringung - Transport - med. Eigenschutz - u.v.a.m.

Kernaufgaben

- Anfordern weiterer Einsatzmittel (z.B. Feuerwehrkran, Atemschutzgeräte)
- Heranziehen von Hilfsmitteln (z.B. Baustoffe, Abstützmaterial, Lastkraftwagen, Tankkraftwagen, Räum- und Hebezeuge)
- Bereitstellen von Verbrauchsgütern (z.B. Sonderlöschmittel, Kraftstoffe)
- Bereitstellen und Zuführen der Verpflegung (Essen & Trinken)
- Sicherstellen der Instandhaltung (Inspektionen, Wartungen, Instandsetzungen und Verbesserungen)
- Festlegen der Versorgungsorganisation (siehe rechts oben)
- Bereitstellen des Eigenschutzes (siehe rechts unten)
- Bereitstellen von Unterkünften für Einsatzkräfte

Checkliste für die Chaosphase

- Einsatzleiter / Leiter des Stabes nach erwarteter Einsatzdauer fragen.
- Gibt es vorgeplante Konzepte oder Strukturen?
- Falls hilfreich, FB THW / FB HiOrg frühzeitig über S1 anfordern.
- Mit S1 besprechen, ob auch die BR versorgt werden sollen.
- Mit S3 die Raumordnung für die Einrichtung eines Logistikplatzes klären. Dessen Verfügbarkeit selbst oder über S2 klären.
- Finanzbedarf abschätzen, über Leiter des Stabes Barmittel, Kostenübernahmeerklärung o.ä. anfordern.
- Bedarf an TMO- und DMO-Gruppen dem S6 mitteilen.
- Festlegen der Versorgungsorganisation (siehe rechts).
- Zur Planung: Wo befindet sich die Lage auf dem Zeitstrahl? Mit welchem Vorlauf ist für die jeweiligen Punkte zu rechnen? Muss es Abweichungen geben? Welche Aufgaben sind wiederkehrend?



Führungskreislauf

- Der altbekannte Führungskreislauf lässt sich auch auf die Versorgung anwenden.
- Lagefeststellung: Welche Bedarfe sind bekannt bzw. zu erwarten? Welche Möglichkeit bestehen, diese zu decken? Welche Vorgaben ergeben sich aus Wetter, Topographie und Raumordnung?
 - Beurteilung: Welcher Bedarf muss zuerst gedeckt werden? Wie zeigen sich dazu die Möglichkeiten hinsichtlich Aufwand, Schnelligkeit, Nebenerscheinungen (z.B. eine Facheinheit wählen, die 2 Bedarfe bedienen kann!) und Erfolgsaussichten?
 - Entschluss: Die richtigen Mittel zur richtigen Zeit am richtigen Ort.
 - Befehl: unbedingt Auftragstaktik / Befehl über längeren Zeitraum.

Versorgungsorganisation

Die meisten Versorgungs- und Logistikaufgaben können von BOS-Einheiten oder Dienstleistern übernommen werden (siehe Tabelle links). Die notwendige zentrale Abstimmung, also das Festlegen einer Versorgungsorganisation, bleibt **die wichtigste Kommunikations- und Führungsaufgabe des Sachgebiets**. Diese Aufgaben können praktisch nicht delegiert werden!

Hierzu zählen u.a.:

- die Benennung von Logistikplätzen (siehe unten),
- die Abstimmung mit den EA und BR,
- die Absprache mit anderen Sachgebieten,
- das Einbinden von Fachberatern,
- die Erteilung von Befehlen an die Einheiten,
- die Klärung von Kostenfragen,
- die Vorgabe von Unterstellungsverhältnissen etc.

Logistikplatz = Logistikstützpunkt

Alle Versorgungseinheiten sind in ihrer Arbeit schneller, effizienter und durchhaltefähiger, wenn eine grundlegende Infrastruktur zur Verfügung steht. Die Führung entscheidet: Wo sollen sich die Versorgungseinheiten ausbreiten? So wie die EL die EAL festlegt, so ist durch das S4 eine Leitung des Logistikplatzes festzulegen. Insbesondere, wenn hier mehrere Züge und/oder mehrere BOS zusammentreffen. Welche Führungsstufe ist hierzu erforderlich? Wer hat die?

Eigenschutz

- Der Eigenschutz steht extra bereit, falls eine Einsatzkraft verunfallt. Das Sachgebiet legt je nach Gefährdungslage und natürlich vor dem drohenden Unfall fest, was angemessen ist. Dabei steht der Eigenschutz auf bis zu drei Säulen:
- medizinischer Eigenschutz (Sanitäts- oder Rettungsdienst)
 - technischer Eigenschutz (wie Sicherheitstrupp, nur größer)
 - psychosozialer Eigenschutz (PSNV-E, auch präventiv)

Im Notfall muss der Eigenschutz schnellstmöglich rollen. Dazu sind die Anforderungswege und Fahrzeiten zu minimieren, also: Eigenschutz dezentralisieren auf EA? Oder den EAL vorab entsprechende „Zugriffsrechte“ erteilen?

Aufgaben S6 – Informations- und Kommunikationswesen

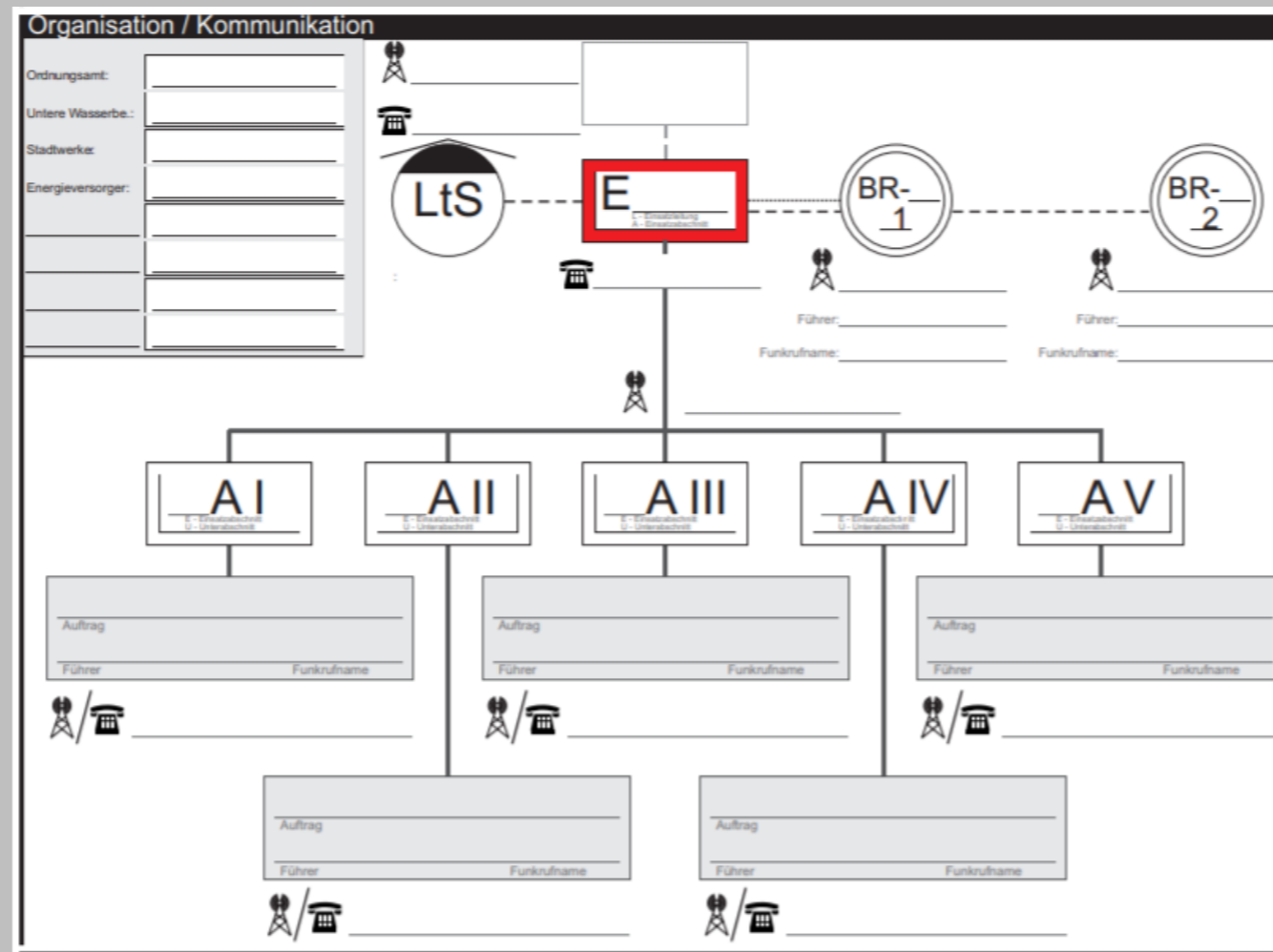
Planen des Informations- und Kommunikationseinsatzes

- Feststellen des Ist-Zustands der Führungsorganisation
- Feststellen des Ist-Zustands der Fernmeldeorganisation
- Absprechen der Führungsorganisation mit S 3
- Aufteilen der zugewiesenen Kanäle / Rufgruppen
- Anfordern von Sonderkanälen bzw. weiteren Rufgruppen
- Ermitteln des Kräftebedarfs für den Kommunikationsbetrieb
- Ermitteln des Materialbedarfs für den Kommunikationsbetrieb
- Feststellen der Einsatzmöglichkeiten von Funktelefonen
- Ermitteln der Einsatzmöglichkeiten von Kom.-verbindungen über Feldkabel / drahtgebundene Netze
- Erarbeiten eines Kommunikationskonzeptes einschließlich Fernmeldeskizze
- Sicherstellen der Kontakte mit den LuK-Diensten anderer Behörden, Organisationen und Institutionen

Durchführen des Informations- und Kommunikationseinsatzes

- Umsetzen der Planung
- Führen der Informations- und Kommunikationseinheiten
- Gewährleisten der Kommunikationssicherheit (Redundanz)
- Übermitteln von Befehlen, Meldungen und Informationen
- Überwachen des Kommunikationsbetriebes
- Dokumentieren des Kommunikationsbetriebes (Nachweisung)
- Ausstattung der Befehlsstellen mit Bürokommunikation
- Einrichten von Meldediensten

gemäß FwDV 100



TO DO LISTE

- Funkkonzept bekannt bzw. vorhanden?
- Beantragung zusätzlicher Rufgruppen erforderlich?
- Störungsmeldung / Störungsmeldungsbogen
- Übersicht der Basisstationen (Anzahl TRX / SCCH), Ausleuchtung
- Anzahl Kräfte / Fahrzeuge
- Anzahl Rufgruppen im Einsatz einschl. UA
- Ausstattung Führungsstelle / ELW2?
- Reserven bilden / Ablösungen
- Funkschutzmaßnahmen / Vetorecht genutzt?
- Redundanzkonzept (Funk / Telefon / Fax / GSM / Daten)
- Repeater / Gateway geschaltet?
- IT-Sicherheitskonzept für die Einsatzstelle?
- Bildübertragung?
- Digitalfunkdienste (Gruppenruf / Einzelruf / SDS / Status / GPS / Notruf) eingeschränkt / voll nutzbar?
- Funkgeräte schon im Bereitstellungsraum eingeschaltet?

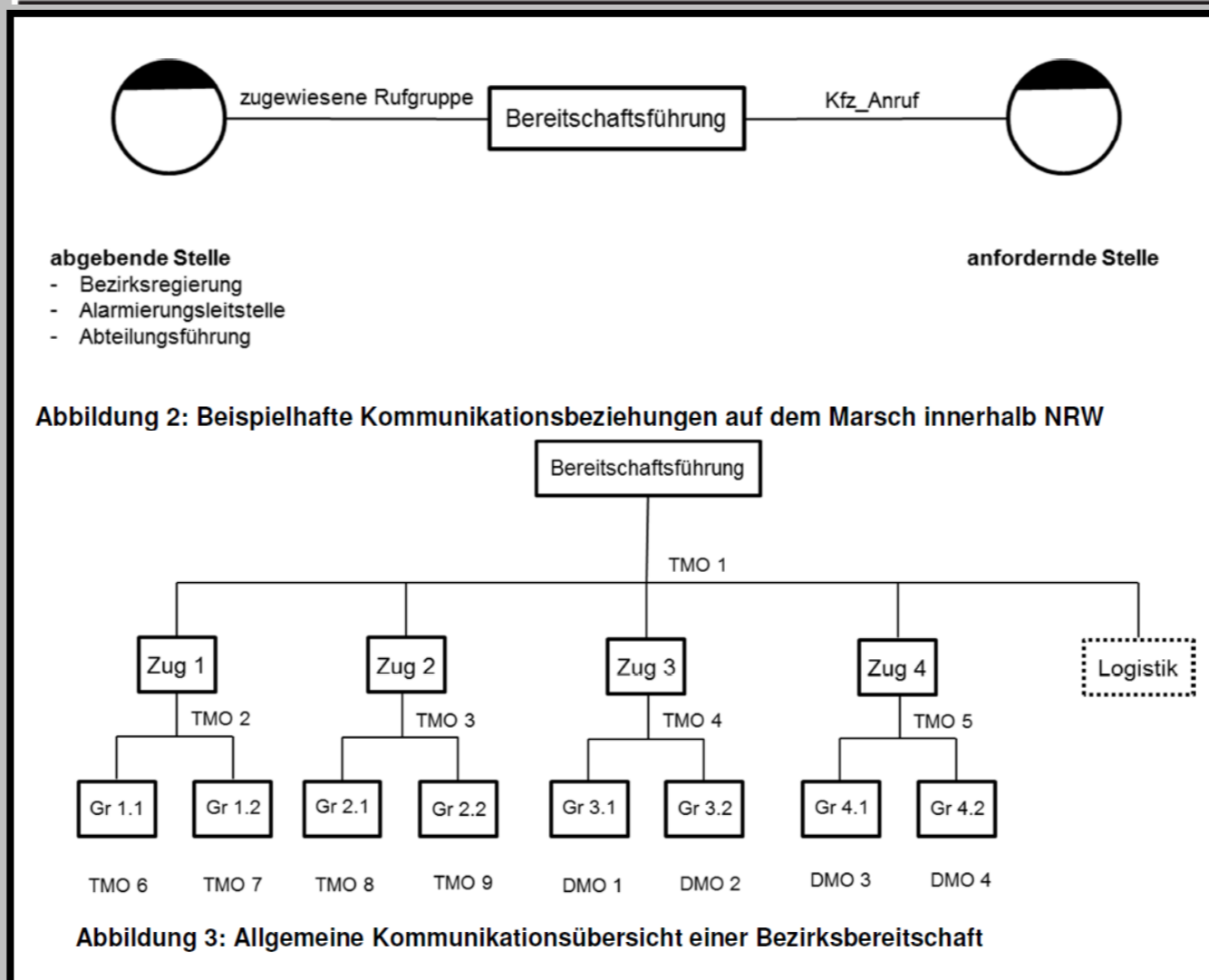


Abbildung 3: Allgemeine Kommunikationsübersicht einer Bezirksbereitschaft

Taschenkarte Funk

Version 2.1 | 11.09.2020 | digitalfunk@idf.nrw.de



TMO-Rufgruppen

Regional:

- Kfz_Fw, Kfz_RD, Kfz_RD-Son, Kfz_HiOrg nPol
- Kfz_WerkFeu, Kfz_10 bis 80, Kfz_Ort A bis Z nPol
- Kfz_KatS, Kfz_90, Kfz_Kfz nPol THW

Landesweit:

- Kfz_Anruf, Kfz_BOS RTH nPol THW Pol
- NRW_ZBV_01 bis 60 (A) nPol Pol
- NRW_RTZ_xxx_01 bis 53 (B) nPol Pol

Bundesweit:

- TBZ_256 bis 264_NW (A) (*) nPol THW Pol
- TBZ_301 bis 360_BOS (B) (*) nPol THW Pol
- TBZ_001 bis 184_UNI (A) (*) nPol THW Pol
- TBZ_600 bis 699_UNI (A) (*) nPol THW Pol

- (A): Für planbare Einsatzlagen; Beantragung bei AS NW über Taktisch-Technische Betriebsstelle (TTB = Leitstelle)
- (B): Für Ad-hoc-Einsatzlagen in Abstimmung mit TTB sofort nutzbar; nach 2h Anmeldung bei AS NW durch TTB
- (*): Kann lageabhängig für alle BOS freigeschaltet werden

<https://lernkompass.idf.nrw>

Rufgruppen im Netzmodus (TMO)

Rufgruppen für die alltägliche Kommunikation		Zusatzrufgruppen			Landesweite Rufgruppen ¹⁾	
		Kreise	kreisfreie Städte	Regionale taktisch-betriebliche Zusammenarbeit	Sonderlagen mit Einsatz von überörtlichen Einheiten	
Organisation	TMO	Gemeinde	TMO	TMO	Sofort schaltbare Rufgruppe für Einsatzlagen <u>aller</u> BOS	Bei AS beantragen für <u>planbare</u> Einsatzlagen <u>aller</u> BOS
Anrufgruppe fremder BOS zur LtS ²⁾	MUS_Anruf	A-stadt	MUS_AST	MUS_10	NRW_RTZ_D_1 bis NRW_RTZ_D_15	NRW_ZBV-01 bis NRW_ZBV-60
Alle BOS ^{1) 2)}	MUS_BOS	B-hausen	MUS_BHN	MUS_20	NRW_RTZ_LIP_16 bis NRW_RTZ_LIP_22	z.B. Umsetzung der Landeskonzepte NRW
Feuerwehr	MUS_FW	C-tal	MUS_CTL	MUS_30	NRW_RTZ_HSK_23 bis NRW_RTZ_HSK_34	
Werkfeuerwehren	MUS_WerkFeu	D-kirchen	MUS_DKN	MUS_40	NRW_RTZ_K_35 bis NRW_RTZ_K_45	
Rettungsdienst	MUS_RD	MUS_50	NRW_RTZ_MS_46 bis NRW_RTZ_MS_54	
Veranstaltungsbezogener RD	MUS_RD-Son	Z-stein	MUS_ZSN	MUS_60		
Katastrophenschutz ¹⁾	MUS_KatS	Kreis	MUS_MUS ¹⁾	MUS_70		
Hilfsorganisationen	MUS_HiOrg			MUS_80		
				MUS_90 ¹⁾	TBZ_301_BOS bis TBZ_360_BOS sowie	Bei AS beantragen für <u>planbare</u> Einsatzlagen <u>aller</u> BOS
					TBZ_256_NW bis TBZ_264_NW	TBZ_001_UNI bis TBZ_184_UNI
					TBZ_345_BOS – Feuerwehren im TUIS-Einsatz	TBZ_600_UNI bis TBZ_699_UNI

¹⁾ Gemeinsame Nutzung mit THW möglich

²⁾ Landesweite Rufgruppe

Rufgruppen im Direktmodus (DMO)

Name	bevorzugter Nutzer
214_TBZ* bis 228_TBZ*	Zuteilung durch AS NW
307_F* bis 316_F*	Feuerwehr
403_K* und 404_K*	Katastrophenschutz
507_P* bis 516_P*	Polizei
603_R* bis 607_R*	Rettungsdienst
714_B* bis 733_B*	Bundeseinheiten
726_B*_THW	Zusammenarbeit THW
OV_1* und OV_4*	Sondernutzung Objekt
Marschkanal*	Sondernutzung Marsch

Achtung: Auf der Rückseite jedes Schriftzuges befindet sich eine Positionsnummer, die den Platzierungsort angiebt!

